

Schwerpunkte: Neustrukturierung und Landeskommando

Frühjahrstagung der Landesgruppe Baden-Württemberg

Die diesjährige Frühjahrstagung der Landesgruppe Baden-Württemberg in Stuttgart-Hohenheim bot wiederum eine informative Fülle. Zur Neustrukturierung der Landesgruppe zeigte der Landesvorsitzende, Oberstlt d.R. Michael Sihler, die einzelnen Arbeits- und Entscheidungsphasen auf, nicht allein die Arbeit der Strukturkommission und die Sitzungen des Landesvorstandes mit den Kreis- und Bezirksvorsitzenden, sondern auch die Informationen für alle Mitglieder über Reservisten-Report und Internet. Dort hatten interessierte Mitglieder mittels Mausclick ihren eigenen Vorschlag zur neuen Struktur erstellen und dem Landesvorstand senden kön-



Gelungene Luftunterstützung: Während Oberstlt Friedemann Wolf (hinten), stellvertretender Kommandeur und Chef des Stabes Landeskommando, das eine Frage an Oberst Franz Arnold (l.) klärende Bild zur Projektion heraussuchte, informierte Brigadegeneral Erich Staudacher (r.), stellvertretender Befehlshaber WB IV, über die Wehrbereichslösung dazu.

nen. Der Stellvertretende Landesvorsitzende Oberstlt d.R. Ralf Bodamer zeigte als Mitglied der Strukturkommission deren Arbeitsergebnisse auf und stellte die Entscheidungen des Landesvorstandes und deren Auswirkungen für die freiwillige Reservistenarbeit dar.

Vor den Ehrungen verdienter Reservisten (siehe Folgeseite) gratulierte der Landesvorsitzende Michael Sihler den „Geburtstagskindern“ Walter Hoss, Karlheinz Würz und Gerhard Mosch, die trotz Festtag anwesend waren.

Oberst Franz Arnold zeigte am nächsten Vormittag als Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg die Aufgaben und Möglichkeiten seiner Dienststelle auf. Da die Zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ) für das Landeskommando und Reservisten als ZMZ-Beauftragte der Bundeswehr eine fordernde Aufgabe darstellt, ist die Betreuung der gewissermaßen heimatlos gewordenen Angehörigen der ehemaligen Heimatschutzba-

taillone und anderer aufgelöster Einheiten nur im Schulter-schluss mit dem Reservistenverband zu leisten.

Die beorderungsunabhängige Reservistenarbeit gewinnt damit einen höheren Stellenwert und im Folgevortrag zeigte Oberstlt Wilhelm Pfrieger deren Grundsätze

auf, die er als Beauftragter des Kommandeurs Landeskommando für die Reservistenarbeit zusammengetragen hat. Diese Vor-

schriften und Weisungen regeln erforderliches und notwendiges Handeln und Unterlassen. Da dies auch manche Reservistenaktivitäten einschränkt, war es Oberstlt Pfrieger wichtig zu betonen, dass das Landeskommando möglich machen will, was möglich und sinnvoll ist. Wie nachfolgend Oberstlt Armin Steinmaier als Stabs-offizier für Reservistenange-



„Möglich machen, was möglich und sinnvoll ist“ war das Motto der Ausführungen von Oberstlt Wilhelm Pfrieger (r.) als Beauftragter des Kommandeurs Landeskommando für die Reservistenarbeit. Den Fragen der Reservisten stellten sich auch Oberst Franz Arnold (m.) und Oberstlt Armin Steinmaier (l.) nach ihren Vorträgen.

legenheiten im Landeskommando betonte Oberstlt Pfrieger, dass das Landeskommando nicht mit der Gestaltung von Freizeitaktivitäten, sondern mit der Wahrnehmung nationaler territorialer Aufgaben beauftragt ist. Oberstlt Steinmaier erläuterte die Verfahren zur Planung und Durchführung
(Fortsetzung S. XXXV)



Nicht allein mit Laudatio, Urkunde und Plakette zeichnete der Landesvorsitzende Michael Sihler die RAG Schießsport Donau-Bussen als RK des Jahres aus, sie erhielten auch eine „Schieß-Vorschrift für die Scharfschützen der Königl. Württembergischen Infanterie“ von 1847 (v.l. Hermann Fensterle, Hans-Wilhelm und Hubert Buck, Michael Feuerstein, Hans-Jürgen-Blümlein, Michael Sihler).

Fotos: Johann Michael Bruhn

Reservisten-Oscars vergeben

Ehrungen bei der Frühjahrstagung

Die Leistungen von Reservistenkameradschaften zu vergleichen ist schwierig. Für eine Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Schießsport wird der Vergleich durch Wettkampfergebnisse ungemein erleichtert. Mit dem Bundessieger RAG Schießsport Donau-Bussen tat sich der Landesvorstand leicht und kürte diese RAG zur RK des Jahres 2006. Michael Feuerstein, Hubert Buck, Hans-Wilhelm Buck und Hermann Festerle



Vom Ersten Stellvertretenden Landesvorsitzenden StFw d.R. Hans-Jürgen Blümlein (r.) erhielt StGefr d.R. Eberhard Luz (l.) als „Reservist des Jahres“ 2006 nicht allein herzliche Glückwünsche, sondern auch die passende Verpackung zum Transport der Ehrenplakette.

erhielten die Auszeichnung in Form von Urkunde und Plakette vom Landesvorsitzenden Michael Sihler überreicht und als Zugabe einen Nachdruck der „Schieß-Vorschrift für die Scharfschützen der Königl. Württembergischen Infanterie“ von 1847.

Die besonderen Leistungen des „Reservisten des Jahres“ 2006 konnten Teilnehmer der letztjährigen Internationalen Bodensee-Militär-Reunion vor Ort begutachten. StGefr d.R. Eberhard Luz hatte für eine angemessene und ansprechende Ausgestaltung der Festhalle von Kirchen-Hausen als Tagungsort gesorgt.

Nicht für nur ein Jahr, sondern gewissermaßen für sein Lebenswerk als Reservist zeichnete Michael Sihler anschließend Oberstlt d.R. Dr. Johannes Leclerque aus. Anfang der siebziger Jahre war Leclerque, im Zivilberuf Redakteur (Innenpolitik) der „Badischen Neuesten Nachrichten“ Karlsruhe, mehrfach als Presseoffizier beim Wehrbereichskommando V (Stuttgart) eingesetzt und hat auch mehrere große Manöver der Heimatschutztruppe als Reservist „pressemäßig“ betreut. Im Reservistenverband wird er 1972 Bezirkspressereferent für Nordbaden und Stellvertreter des Landesredakteurs Rolf Schuh für die Vierteljahreshefte „AKTIV“ der Landesgruppe. Als er 1974 die Landesredaktion von „AKTIV“ übernimmt, kann er gerade noch das letzte von zwölf Heften gestalten, da die Landesdelegiertenversammlung sich für die Beteiligung am monatlich erscheinenden Reservisten-Report entschied. Bis 1990

blieb er verantwortlicher Redakteur für „AKTIV aktuell“, die Landesseiten Baden-Württemberg im Reservisten-Report.



Für über 35 Jahre Reservistenarbeit, größtenteils in verantwortlicher Position auf Landesebene, zeichnete der Landesvorsitzende Oberstlt d.R. Michael Sihler (m.) Oberstlt d.R. Dr. Johannes Leclerque (l.) mit der Anerkennungsmedaille in Gold aus. Nachfolger von Dr. Leclerque als Landesbeauftragter Sicherheitspolitik wurde Hptm d.R. Karlheinz Würz (r.).

Auch im Landesvorstand trat Dr. Leclerque die Nachfolge Rolf Schuhs an, als 1974 die Landesdelegiertenversammlung den Oberleutnant d.R. zum Landesschriftführer wählte. Nach Wiederwahl in 1977 und 1980 folgte 1983 und 1986 die Wahl zum Stellvertretenden Landesvorsitzenden. Als der Landesvorsitzende Roland Ziegler 1986 wegen seiner anstehenden CIOR-Präsidentschaft auf die Wiederwahl verzichtete,

schlug er Dr. Leclerque als Nachfolger vor. Nach Stimmgleichheit im ersten Wahlgang siegte bei der Wahl zum Landesvorsitzenden knapp Dr. Roland Ilder.

Auch sonst zeigte Dr. Leclerque Leistung und Beharrungsvermögen. Er ist immer noch Mitarbeiter der „Badischen Neuesten Nachrichten“ und über den gesamten hier betrachteten Zeitraum war er leitender Redakteur von ACADEMIA, der Zeitschrift des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen.

Johann Michael Bruhn

Schwerpunkte:

Neustrukturierung und Landeskommando (Fortsetzung von S. XXXIV)

von Veranstaltungen im Rahmen der Reservistenarbeit.

Am Nachmittag kam als erster Landesbeauftragter Oberstlt d.R. Ralf Bodamer zu Wort, indem er Beispiele aufzeigte, wie sicherheitspolitische Aspekte bei Ausbildungen und Wettkämpfen im Rahmen der Förderung militärischer Fertigkeiten berücksichtigt werden können. Dies griff Hptm d.R. Karlheinz Würz als neuer Landesbeauftragter Sicherheitspolitik im Folgevortrag gerne auf.

Bevor der Landesvorsitzende nach seiner Zusammenfassung die Tagungsteilnehmer verabschiedete, berichtete BrigGen Erich Staudacher, stellvertretender Befehlshaber im WB IV, über Bemühungen die Reservistensituation zu verbessern, wie etwa im Problemkreis „Wehrübung und Arbeitgeber“.

Johann Michael Bruhn



Als 1975 bei der Herbstübung „Große Rochade“ über 11.000 Reservisten eingesetzt waren, wurde Admiral Armin Zimmermann (l.), Generalinspekteur der Bundeswehr, von den Oberleutnanten Dr. Johannes Leclerque (m.) und Georg A. Trzetzkiak (r.) interviewt. Beide waren als Oberstleutnante langjährige Landespressereferenten.

Foto: Gillert

„Es soll möglich gemacht werden, was möglich und sinnvoll ist!“

Landeskommandos Baden-Württemberg zeigt Zielvorstellung auf,

Mit der Übernahme der Verantwortung für die freiwillige Reservistenarbeit durch das Landeskommando Baden-Württemberg sind für alle Reservisten im Verteidigungsbezirk 52 „Baden“ und damit auch für die Kreisgruppe Hochrhein neue Vorgaben verbunden. Die Zielvorstellung des Landeskommandos bezieht sich nicht nur auf die Durchführung von Dienstlichen Veranstaltungen (DVag), sondern betrifft auch den Bereich Verbandsveranstaltung (VVag) mit Uniformtrageerlaubnis (UTE), die Teilnahme an Veranstaltungen im Ausland – gerade für die Kreisgruppe Hochrhein mit ihrer besonderen Lage im Dreiländereck enorm wichtig – sowie die Belassung der Uniform. Daher hat die Kreisgruppe Hochrhein diesem Thema eine eigene Tagung gewidmet und lud dazu ihre und die Mandatsträger der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein in die Schwarzwaldkaserne nach Todtnau-Fahl ein. Der Einladung des Kreisvorsitzenden Daniel Schneider zu dieser Tagung waren als Referenten der Beauftragte des Kommandeurs Landeskommando für Reservistenangelegenheiten,

Oberstlt Wilhelm Pfrieger, der Feldwebel für Reservisten im Landeskommando Baden-Württemberg StFw Mario Schlaadt und der Feldwebel für Reservisten im Bereich Südlicher Oberrhein und Hochrhein, StFw Reinhard Gerbl, gefolgt.

In seinem einführenden Vortrag zur neuen territorialen Wehrstruktur stellte Oberstlt Pfrieger Aufbau, Organisation und Aufgaben des Landeskommandos Baden-Württemberg vor. Anschließend erläuterte StFw Schlaadt den Teilnehmern die geforderten Mindestteilnehmerzahlen für DVag sowie den organisatorischen Hintergrund, der diese Teilnehmerzahlen bestimmt. Zudem ging er auf die Bestimmungen für eine Zuziehung zur Teilnahme an Dienstlichen Veranstaltungen, die Vorgaben für die Gewährung der Uniformtrageerlaubnis bei Verbandsveranstaltungen im In- und Ausland, die Anrechnung von VVag mit UTE im Bereich Förderung militärischer Fähigkeiten für die Belassung der Uniform, die Bestimmungen zur Belassung von Bekleidung und die Vorgaben für den Entzug der Uniform ein. Nach einer

ausführlichen Diskussion mit Fragerunde folgte ein gemeinsamer Kameradschaftsabend mit weiteren Diskussionen dazu.

Am nächsten Tag referierte Oberstlt Pfrieger zu den Grundsätzen für die beordnungsunabhängige freiwillige Reservistenarbeit im Landeskommando und stellte dabei die Zielvorstellungen heraus. Er brachte dies auf die Formel: Es soll möglich gemacht werden, was möglich und sinnvoll ist! Dabei rief er zu Ehrlichkeit und Kooperation von beiden Seiten auf. Anschließend erörterte Stabsfeldwebel Gerbl dies mit den anwesenden Mandatsträgern aus Sicht des zuständigen FwRes vor Ort.

Diese Tagung trug sowohl für den Reservistenverband als auch für das Landeskommando sehr zum gegenseitigen Verständnis bei. Dieses Angebot der Kreisgruppe Hochrhein wurde auch von Reservisten der Kreisgruppe Südlicher Oberrhein rege angenommen. Damit leistete die Kreisgruppe Hochrhein auch einen wichtigen Beitrag für die Arbeit in der kommenden gemeinsamen Kreisgruppe.

Jens Walter

Ausbildung im Erweiterten Aufgabenspektrum

Mit Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes Schwäbisch Hall und Unterland mit seiner Rettungshundstaffel führte die Reservistenkameradschaft Schrozberg/Niederstetten für die Reservisten der Kreisgruppe Franken eine Ausbildung im erwei-



Foto: Hans-Jürgen Metzner

Klein und gemein: Panzerminen sind leichter aufzufinden, denn manche Antipersonenminen haben lediglich die Größe einer Schnupftabakdose, was das Auffinden merklich erschwert.

terten Aufgabenspektrum der Bundeswehr durch. Der Übungsraum umfasste das Gelände um die Hermann-Köhl-Kaserne und das Munitionsdepot Wermutshausen. Schwerpunkt war die zielgerichtete Führung einer Gruppe und das Reagieren auf unterschiedlichste Übungseinlagen.

Äußerste Anspannung forderte die Station Deeskalation. Die Gruppe wurde von Demonstranten angegangen, worauf angemessen zu reagieren war, um den Auftrag durchführen zu können. Weitere Aufmerksamkeit und Feingefühl erforderten sowohl das Thema Minenerkennung und die Bergung eines Verletzten aus einem Fahrzeug, das auf eine Mine gefahren war, als auch das Durchsuchen von einem Gebäudeabschnitt nach versteckten Ladungen. Sichtlich geschockt mussten die Teilnehmer zur Kenntnis nehmen, welcher zum Teil Menschen verachtenden Mitteln sich Attentäter bedienen.

Viel Geduld und Einfühlungsvermögen erforderte die Station Gesprächsaufklärung. Im Gespräch mit einem Dorfvorsteher sollte die Gruppe Informationen für ein Lagebild erhalten. Es stellte sich heraus, dass in einem nahe gelegenen Waldstück ein Flugzeug abgestürzt war. Mit Hilfe der Rettungshunde des DRK wurde das Waldstück durchsucht, verletzte Piloten geborgen und Erstversorgung durchgeführt.

Als Leitender dankte Oberstlt d.R. Hans-Jürgen Metzner den Beteiligten für Vorbereitung und Durchführung und nutzte die Gelegenheit, um zusammen mit dem Kreisvorsitzenden Fw d.R. Anton Keller und dem Kreisorganisationsleiter OStFw d.R. Theo Scheuermann den scheidenden Feldwebel für Reservisten, StFw Hans Flor von der Dienststelle Tauberbischofsheim, zu verabschieden. Sodann stellte sich OBtsm Dennis Brümmer als Amtsnachfolger vor.

Hans-Jürgen Metzner

„Es gibt nur einen Fehler: Nichts tun“

Im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung (DVag) fand in der Robert-Schumann-Kaserne in Müllheim eine Weiterbildung in „Selbst- und Kameradenhilfe“ statt, an der Reservisten der Kreisgruppen Südlicher Oberrhein und Hochrhein teilnahmen. Diese Sanitätsfortbildung führte StFw d.R. Kurt Armbruster, der auch Ausbilder beim Deutschen Roten Kreuz ist, bereits zum 27. Mal durch.

Zuvor referierte HptFw Reinhard Gerbl als Feldweibel für Reservisten über die wichtigsten Neuerungen zur Durchführung einer DVag und kommende Veränderungen in der Reservistenarbeit. Zu geänderten Richtlinien trug auch Kurt Armbruster vor. In Deutschland gelten solche seit Anfang



Foto: Ralf Stingl

Assistent mit Durchblick: StFw d.R. Kurt Armbruster erklärt die Herzdruckmassage.

2007 für die Erste Hilfe, welche neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen. Dies betrifft alle Ausbildungsorganisationen, Rettungsdienste, Ärzte, Kliniken, die Soldaten der Bundeswehr und somit auch deren Reservisten. Damit soll Erste Hilfe einfacher und effizienter werden, insbesondere bei Wiederbelebungsmaßnahmen, der stabilen Seitenlage und akut lebensbedrohlichen Notfällen. Weiterhin gilt, so Armbruster: „Auch wenn man sich in einer Notfallsituation nicht mehr an jeden einzelnen Handgriff erinnern kann, gibt es nur einen Fehler: Nichts tun“.

Im nachfolgenden Übungsblock durfte jeder Teilnehmer mehrmals die „neue“ stabile Seitenlage üben. In die werden Bewusstlose gelegt, die noch atmen, um Erstickten an Erbrochenem zu verhindern. Statt fünf Handgriffen braucht es künftig nur noch drei:

- Den nahen Arm des Bewusstlosen angewinkelt nach oben neben dessen Kopf legen (Handfläche nach oben).
- Den anderen Arm über den Brustkorb ziehen und die Hand des Betroffenen auf dessen Wange legen.
- Das ferne Knie beugen und den Betroffenen zu sich herüber ziehen.

Wenn eine betroffene Person allerdings weder bei Bewusstsein ist, noch normal atmet, sollte schnellst möglich nach dem Absetzen eines Notrufs mit der Herzdruckmassage und Beatmung begonnen werden. Für die Herzdruckmassage gelten ebenfalls neue Regeln. Mit aufeinander liegenden Händen wird 30-mal am Druckpunkt in der Mitte des Brustkorbs gedrückt. Danach erfolgen zwei Beatmungen durch Mund zu Mund oder Mund zu Nase. Wichtig hierbei ist eine Überstreckung des Kopfes und das Zuhalten der Nase bzw. des Mundes des Betroffenen. Die Massage muss so lange durchgeführt werden, bis der Rettungsdienst eintrifft oder die betroffene Person wieder selbstständig und regelmäßig atmet. Nachdem alle Reservisten die Herzdruckmassage fünf Minuten an Dummies geübt hatten und die Beatmung von Kleinkindern und Babys erläutert wurde, endete der Vormittagsblock.

Nach der Mittagspause wurden fünf Gruppen gebildet. Jede Gruppe hatte sich für eine vorgegebene Verletzungsart ein Szenario ausdenken und anhand vorbereiteter Unterlagen über geeignete Rettungsmaßnahmen zu informieren. Nach einstündiger Vorbereitung musste jeweils eine Gruppe den Raum verlassen und eine weitere Gruppe stellte den restlichen Teil-

nehmern ihr Unfallszenario vor. Die hinausgeschickte Gruppe musste nach Rückkehr und einer Kurzinstruktion die Notsituation lösen. Die eingeleiteten Maßnahmen wurden jeweils besprochen und Verbesserungen bzw. Ergänzungen genannt.

Thorsten Seiler

Liebe Kameradinnen
und Kameraden,

zu Beginn eines jeden Jahres ist der Beitrag für das laufende Jahr fällig. Um höhere Belastungen des Monats Januar zu vermeiden, wurde der Einzug und Versand der Rechnungen auf den Monat Februar verschoben. Leider sind jedoch bis heute ein nicht unerheblicher Teil unserer Mitglieder ihrer Verpflichtung noch nicht nachgekommen, den fälligen Jahresbeitrag zum Jahresbeginn zu entrichten.

Auf diesem Wege möchte ich die säumigen Zahler hiermit nochmals auffordern Ihren Beitrag für 2007 zu überweisen.

Mit einer pünktlichen Überweisung ersparen Sie mir viel Arbeit und sich selbst vermeidbare Kosten.

Bitte bedenken Sie, eine Einzugsermächtigung ist immer der sichere Weg um eine pünktliche Beitragszahlung zu erreichen. Senden Sie diese mit aktueller Bankverbindung an mich.

Anschrift:

Jürgen Mezger
Schubertstraße 4
88085 Langenargen
Fax: 07543 - 91 34 60
E-Mail: mezger.juergen@t-online.de

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Jürgen Mezger
Landesschatzmeister

Anmeldung zur Reunion 2007

Informationen und Anmelde-möglichkeit zur 16. Internationalen Bodensee-Militär-Reunion am 25.08.2007 in Bernhardzell/Ostschweiz finden sich unter www.ogbodensee.ch.